

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 23 (1950)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER **FOURIER**

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

**Bericht über die XXXII. Delegiertenversammlung
vom 13./14. Mai 1950 in Winterthur**

Die Sektion Zürich war gut beraten, die Organisation der ihr übertragenen 32. Delegiertenversammlung ihrer Gruppe Winterthur anzuvertrauen, denn — dies sei an den Anfang gestellt — was die Delegierten und Gäste während 1½ Tagen vorgesetzt erhielten, verdient das Prädikat „ausgezeichnet“. Wohl viele Kameraden werden sich vorerst gefragt haben: „Warum denn Winterthur und nicht Zürich?“ Zwei Punkte waren wegleitend für die Durchführung der Tagung in der „Provinz“: erstens wollte die Sektion Zürich dadurch ein gewisses finanzielles Risiko ausschalten, zum Zweiten konnte sie sich darauf verlassen, dass ihrem Rufe zur Übernahme der Vorbereitungsarbeiten dort genügend bewährte Kräfte folgen werden.

Das Organisationskomitee beschritt für die diesjährige Tagung eigene Wege — ganz nach Winterthurer Art. Die Delegiertenversammlung fand nicht mehr wie üblich am Sonntagmorgen statt, sie wurde schon auf den Samstagnachmittag vorverlegt. Bestimmt eine glückliche Idee! Was bisher selten der Fall war, wurde dadurch jedem Kameraden ermöglicht, nämlich, auch den Unterhaltungsteil vom Samstagabend in vollen Zügen geniessen zu können, ohne sich dabei Reserven auferlegen zu müssen aus Angst vor einem „Nickerchen“ am Sonntagmorgen im Verhandlungssaal.

Nun wollen wir uns befleissen, die Geschehnisse, wie sie sich abspielten, in chronologischer Reihenfolge zu schildern.

Der Samstag

war weder von der üblichen Sitzung der Sektionspräsidenten mit dem Zentralvorstand, noch von einer Zusammenkunft der technischen Leiter belastet. Auch die Zeitungskommission hatte keine Geschäfte zu erledigen. Die Präsidentenkonferenz tagte wunschgemäß schon 14 Tage vorher.

Kein Flaggenschmuck und keine Musikklänge, einfach und schlicht, aber einmal mehr strahlender Sonnenschein und eine damit verbundene aufgeputzte Stimmung bei den aus allen Landesgegenden ankommenden Verpflegungsfunktionären, das war der äussere Rahmen, wie er sich in den frühen Nachmittagstunden dem Beobachter präsentierte. Im Stammlokal der Winterthurer Fouriere ging es zu wie in einem Bienenhaus: hier fanden freudige gegenseitige Begrüssungen statt, dort wurde ein frohes Wiedersehen gefeiert von alten Kameraden, die sich schon längst nach diesem einmaligen jährlichen Zusammentreffen gesehnt hatten; kurzum, es herrschte eine festliche Atmosphäre.